

Johannes 8, 31 - 36

Liebe Gemeinde,

wieder ist ein Jahr vergangen! So schnell vergeht die Zeit! Soviel Veränderungen!

So vergeht ein Jahr nach dem anderen. „Unser Leben fährt schnell dahin“ – Psalm 90 – als flögen wir davon. Die Frage beunruhigt uns: „Was hat denn eigentlich Bestand im Flug der Zeiten?

Was ist tragfähig und fest, wenn sich so viel verändert? Was gibt uns Halt und Orientierung wenn wir in eine ungewisse Zukunft gehen?

Darauf will Jesus, der Herr aller Zeiten, uns heute Antwort geben – wenn er hier von der Wahrheit spricht, die bei ihm zu finden ist. Im Hebräischen ist das Wort Wahrheit ganz eng verbunden mit dem Wort „Amen“. Wir sprechen es öfter im Gottesdienst. Amen bedeutet: „Jetzt und für alle Zukunft tragfähig und gültig“. Und so ist es auch mit der Wahrheit, die bei Jesus Christus, Gottes Sohn, zu finden ist. Sie ist zuverlässig und tragfähig, egal was kommt, egal welche Veränderungen eintreten werden. Darauf ist Verlass!

Sein Wort und seine Wahrheit haben unseren Vorfahren Halt und Hoffnung gegeben, den Generationen vor uns. Es ist dasselbe Wort – das verkündigt wurde über 738 Jahr hier. 1385 wurde Röslau erstmals erwähnt und da gab es schon eine Kirche.

Diese Wahrheit hat Ablehnung und Verfolgung z. B. im Dritten Reich oder im Kommunismus erlebt und neue Lehren überstanden, die sich als Irrwege herausstellten und viel Schaden anrichteten.

Die Wahrheit, die von Ihm kommt kann man nicht im Kopf auswendig lernen wie mathematische Formeln. Seine Wahrheit besteht auch nicht nur aus klugen Weisheiten: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. So denkt man allgemein: Religionsunterricht, Präparanden-, Konfirmandenunterricht. Jetzt habe ich alles gelernt und bin Christ und weiß alles.

Diese Wahrheit, die beständig ist, Halt gibt und ewiges Leben ist viel, viel größer und sie lernen wir nie aus. Das ist wie mit dem Leben selbst – da sagt man auch: „Man lernt nie aus“.

Jesus sagt nun: „Ihr werdet diese Wahrheit nur erkennen und sie wird sich bei euch nur dann auswirken wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort“. „Ein ganzes Leben bleiben werdet an meinem Wort“. Dann seid ihr wahrhaft meine Jünger – Jünger sein heißt nach dem Urtext: „Lernender sein“. Also wenn Du und ich, wenn wir einen festen Halt und beständiges ewiges Leben haben wollen, dann geht es nur im „Bleiben an seinem Wort“.

Das ist wichtig, gerade heute an der Schaltstelle zwischen vergangenem und neuem Jahr. Da werden Weichen gestellt: Das heißt ganz konkret, dass Gottes Wort zu hören – am Sonntag und Feiertag – dazugehören, notwendig ist, normal ist. Neukirchner Kalender.

Warum? „Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort – dann wird die Wahrheit, die darin enthalten ist, euch freimachen. D.h. dieses Wort entwickelt eine enorme Kraft, die verändert.

Viele sagen: „Ich brauche keine Veränderung, ist doch alles in Ordnung. Gott muss doch mit mir zufrieden sein. Er liebt doch alle!“

Was wird dieses Wort in uns und um uns verändern? Das Negative, das Zerstörerische, das was gegen Gott und das Leben gerichtet ist, was uns bindet und vom Himmel ausschließt. Davon will es uns befreien. Manchmal spüren wir regelrecht die Abhängigkeiten und den Zwang: Immer wieder kommen schlechte Gedanken, Hass und Ablehnung gegen bestimmte Personen. Versuchungen, denen wir nachgeben. Warum komme ich von dieser Leidenschaft nicht los? Warum suche ich Glück und Erfüllung darin, obwohl nur Leere zurückbleibt. Zwang zur Sorge, zur Angst, am Unglauben, Unehrllichkeit. Und das ist nur ein kleiner Ausschnitt. Wir entscheiden.

Heute wollen sich viele lieber den Wahrheiten der Mehrheit oder der Medien anvertrauen. Was ich als Folge beobachte – bei der jungen Generation – dass sie zunehmend unfähiger werden – in den wichtigsten Dingen des Lebens gut zurechtzukommen. Gesund zu leben, normal und liebevoll miteinander umzugehen; Das Glück einer guten Ehe und Familie zu genießen; Vergeben können, neu anfangen. Der Umgang miteinander ist rücksichtsloser geworden, die Scheidungen haben zugenommen usw. Die Ursache dafür liegt zum großen Teil beim Nichtbleiben an seinem Wort und seiner Wahrheit! So kann das Wort Gottes nichts zum Guten verändern.

Das ist ein Prozess und braucht Zeit. Andererseits denke ich, dass hier in der Gemeinde schon viel gewachsen ist: Soviel Einsatz bei Älteren, das Kommen in den Gottesdienst, Diakonie, Geldspenden, Liebe zu Gott und zum Nächsten. Die Wahrheit Jesu wird weitergetragen durch Chöre, Gruppen, Kreise, besondere Veranstaltungen, bei Besuchen, in Gesprächen.

Wir können im Rückblick auf das vergangene Jahr dankbar sein. Es sind Früchte aus Hören und Tun des Wortes Gottes.

Die Wahrheit befreit zu einem guten Leben. Sie will noch vieles bewirken in unserem Leben, unserer Gemeinde.

Das Anliegen für das neue Jahr 2013: Lassen wir uns das nicht nehmen! Helfen wir den Älteren, die nicht kommen, nicht mehr kommen können – am Wort Jesu zu bleiben – damit sie durch diese Worte die Wahrheit, den Glauben und ein ewiges Zuhause finden bei Gott.

Und helfen wir mit, dass die jüngere Generation Zugang findet zu dieser Wahrheit und regelmäßig unter Gottes Wort kommt, weil Christus und seine Wahrheit unserem Leben Kraft, Halt, Liebe und ewiges Leben gibt und wir so in eine gute Zukunft gehen können, die in Ewigkeit Bestand hat.

Amen